

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches neuvermehrtes Gothaisches Gesang-Buch

Luther, Martin

Gotha, 1767

VD18 12027316

Vom Leiden Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203125

Simeons exempel, dich, großer Gott, alldier.

2. Du wirst von uns gefunden, o HERR, an jedem ort, dahin du dich verbunden, durch dein verheißungswort, vergönnt noch heut zu tage, daß man dich gleicher weis auf glaubensarmen trage, wie hier der alte greis.

3. Sey unser glanz in wonne, ein helles licht in peim, in schrecken unsrer sonne, im creuz ein gnadenschein, in zagheit gluth und flamme, in noth ein freudenstrahl, in krankheit arzt und amme, ein stern in todesqual.

4. HERR, laß auch uns gelingen, daß legt, wie Simeon, ein jeder christ

kan singen den schönen schwanenton: mir werden nun mit frieden mein'

augen zugebrückt, nachdem ich schon hienieden den Heiland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im glauben, mein Jesu, dich geschaut: kein feind kan dich mir rauben, wie heftig er auch draut: ich wohn in deinem herzen, und in dem meinen du, uns scheiden keine schmerzen, kein angst, kein tod dazu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen so scheel und hart mich an, daß oft für angst und heulen ich dich nicht kennen kan; dort aber wirds geschehen, daß ich von angesicht zu angesicht soll sehen dein immer klares licht.

Vom Leiden Christi.

Fastenzeit, Freuden- und Trauerzeit.

60. Erdm. Neumeister.

Mel. Jesu leiden, peim und tod.

Nun nehme fastenzeit, ach! ich kan nicht sagen, wie sich meine seele freut in den trauertagen, da für mich des Höchsten Sohn, Jesus, wolsen sterben, und durch seine passion mir das heil erwerben.

2. Zwar, mein herze muß sich auch unaussprechlich kränken, wenn ich den verfluchten brauch bey mir will bedenken, da man sich der lust und pracht ärgerlich ergiebet, und den teufel lachend macht, aber Gott betrübet.

3. Welt, ach! welt, wo denkst du naut mit so schändden lusten? Siehet nicht mehr als heidnisch aus bey erleuchten christen? Denke doch, die üpzigkeit und das kurze lachen wird dir ewig herzeleid in der hölle machen.

4. Eitle welt, ey! fahre hin, weil ich für dein wesen, dem ich abgestorben bin, beysee lust erlesen: was aus Christi wunden quillt, das soll mich erquicken, und ich will sein blutig bild mir ins herze drücken.

5. Jesu, Jesu, du allein bleibest mein

ergehen, ich will deine creuzespeim mir zur freude setzen. Ach! aus liebe ließt du dich martern und zerschlagen, ja aus liebe gegen mich littst du alle plagen.

6. Du zerbrachst das schwere joch aller meiner sünden: wenn sich auch dieselbe noch täglich an mir finden: kan ich täglich auch in dir als gerecht bestehen: also wird GOTT nicht mit mir ins gericht gehen.

7. Will der satan kraft und mutz aus der seele rauben; ey! so hält und stärkt dein blut meinen schwachen glauben. Hab ich angst und kümmer nis, ob mich Gott noch liebet; ist dein blut, das mir gewis die versicherung giebet.

8. Will die stolze welt mit mir ein gespötte treiben, und mein wandel muß bey ihr in verachtung bleiben; wurdest du doch mit gedult auch zu spott und hohne, und das wird durch deine huld mir zur ehrentrone.

9. Creuz und leiden dieser zeit wird mich freylich drücken; doch mit aller freudigkeit nehm ichs auf den rücken: weil du's selbst getragen hast, hüfft du mirs auch tragen, und so kan

nich keine last hier zu boden schlagen.

10. Welt

10. Wollte mir zuletzt der tod an dein blut gedenke, und dich nicht fürcht und zittern geben, so wird in der letzten noch dem tod mir zum leben. Ich soll nicht verlohren seyn, sondern seelig werden: denn du bist im himmel mein, wie schon jetzt auf erden.

11. Deine liebe deckt mich zu in dem finstern grabe, bis daß ich in sanfter ruh ausgeschlafen habe: denn weil du, Herr JESU Christ, in der gruft gelegen, und auch auferstanden bist, wird sie mir zum segnen.

12. JESU, tausend tausendmal dank ich dir voll freuden: dank sey dir für blut und qual, dank für alles leiden, dank sey dir mein lebenslang, daß du bist gestorben: für den himmel sey dir dank, den du mir erworben.

61. Benj. Schmoll.

Mel. Jesu, deine tiefe wunden.

Jesus geht zu seinem leiden; auf! und laßt uns mit ihm gehn, bannet von euch die eiteln freunden, die euch in dem wege stehn, tretet zu der jünger schaar, und verlobt euch ganz und gar, wo ihr wollt mit Christo erben, auch zuvor mit ihm zu sterben.

2. Jesus rufet: seht, wir gehen nach Jerusalem hinauf! und gibt deutlich zu verstehen, daß der angestellte laus nur an diesen ort gericht, wo man ihm das urtheil spricht, und am creuze sucht zu tödten, nach den schriften der propheten.

3. JESU, laß mir deine wunden stets vor meinen augen seyn, was die jünger nicht verstanden, drücke mir ins herze ein, was verborgen ihnen war, stell mir stets im bilde dar, wie du hast von denen beiden band und geißel müssen leiden.

4. Ach! die wochen werden viele dich aufs neue creuzigen, bey des teufels fastnachtspiele sich in larven lassen sehn. Ach! entlarve meinen sinn, daß ich nicht so gottlos bin, sondern

an dein blut gedenke, und dich nicht von neuem fränke.

5. Ach! was darf man larven tragen, sind wir doch schon geistlich blind, müssen, leider! alle klagen, daß wir wie der bettler sind, der am wege dorten saß; was für thoreit ist doch das? Man will andern sich verdecken, und doch selbst in blindheit stecken.

6. Nimm die schuppen von den augen bey den kindern dieser welt: weil die werke gar nicht taugen, wo man dein gedächtnis hält. Wirf den teufel in den pful, und zersthöre satans schul, ach! bekehre, die dich fluchen, komm zu denen, die dich suchen.

7. Will mich gleich die welt bedrängen, so werd ich, o Davids Sohn! noch viel schärfer zu dir schreyen, du bist ja mein gnadenthron: ach! erbarm, erbarm dich mein, und laß deinen wunderschein in den blöden augen lachen, und mein herze lichte machen.

8. Also seh ich dich im glauben, bis ich dort im schauen bin; will der tod das licht mir rauben, nimmt er nur, was leiblich, hin: ich muß doch wenn das geschehn, in Jerusalem dich sehn, nicht, wo man dein creuze hebet, sondern ohne creuze lebet.

62. Benj. Schmoll.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Luftig, daß es GOTT erbarme, soll ich unter palmen seyn, und mein Bräutigam, der arme, zieht zu seinem leiden ein: weil Jerusalem ist nah, seh ich schon mein Golgatha, und an dieses ölbergs füssen seh ich schon den blutschweiß fließen.

2. Können da wohl palmen grünen, wo nur lauter dornen stehn? Da der mordplatz ist erschienen, soll man da im reihen gehn? Laßt vielmehr cypressen fireun, und hält euch in sacke ein, die ihr JESUM wollt begleit.

(C)

gleit

gleiten, und mit mir zum creuge schreiten.

3. Großer König! wie gedultig gehst du in deinen tod; da du nicht des todes schuldig, eilst du doch zur todesnoth, ohne fürcht und ohne zwang, als wär es ein hochzeitgang; ja so etwas dich getrieben, ist es dein gerreues lieben.

4. Also laß mich auch mit freuden zum bestimmten creuge gehn, und mein wohlverdientes leiden ganz gedultig überstehn: will gleich fleisch und blut nicht dran; so wirf du den zaum mir an, laß dein wort mich zu dir führen, und auch meinen lauf regieren.

5. Wenn du deine jünger sendest, geben sie mit freuden fort, wie du sonst die herzen wendest, so schafft auch ein einzig wort, daß der wirth das seine giebt; also wer dich herzlich liebt, wird dir alles überlassen, und dein wort zu herzen fassen.

6. O! nimm alles, was ich habe, wenn du sein bedürftig bist, leib und seel ist deine gabe, die dir wieder zinsbar ist; schicke mich, wohin du willst, deiner jünger tugendbild soll mir stets vor augen schweben, dir gehorsamlich zu leben.

7. Wie verehren dich die leute, breiten kleider auf die bahn, wie die sieger nach dem streite nimmt man dich mit palmen an. Schau, mein herze liegt hier, dieses unterwirft sich dir, und mein glaube hält dich feste, der ist statt der palmenäste.

8. Nun zeuch ein zu jenen thoren, wo sie hosianna schreyen, das doch bald in deinen ohren muß ein crucifige seyn. Denn so macht es diese welt, die das honig bald vergällt; aber dort wird man nicht leiden, sondern unter palmen weiden.

63.

Mel. Jesu leiden, peim und tod.

Seele, mach dich heilig auf, Jesum zu begleiten gen Jerusa-

lem hinauf, tritt ihm an die seiten, in der andacht folg ihm nach zu dem bitteren leiden, bis du aus dem ungemach zu ihm wirst verscheiden.

2. Seele! siehe, Gottes Lamm gehet zu dem leiden, deiner seelen bräutigam als zu hochzeitfreuden. Gehet, ihr töchter von Zion, Jesum zu empfangen, sehet ihn in einer kron unter dornen prangen.

3. Du zeuchst als ein könig ein, wirst davor empfangen; aber banden warten dein, dich damit zu fangen, für die ehren hohn und spott wird man dir, Herr, geben, bis du durch des creuges tod schliessen wirst dein leben.

4. Das creuz ist der königsthron, drauf man dich wird setzen, dein haupt mit der dornenkron bis in tod verlegen. JESU, dein reich auf der welt ist ein lauter leiden, so ist es von dir bestellt, bis zum letzten scheiden.

5. Du wirst, Herr der herrlichkeit, ja wohl müssen sterben, daß des himmels ewigkeit sich dadurch mag erben. Aber, ach! wie herrlich glänzt deine kron von ferne, die dein siegreich haupt befränzt, schöner als die sterne.

6. Liebster JESU, nun glück zu! es muß dir gelingen: nach der guten freytagsruh wirst du freuden bringen. Tritt nur auf die todesbahn: die gestreuten palmen bilden dir den sieg voran aus dem osterpsalmen.

7. Laß mich diese leidenszeit fruchtbarlich bedenken, voller andacht, reu und leid mich darüber fränken: auch dein leiden tröste mich bey so vielem jammer, bis nach allem leiden ich geb zur ruhekammer.

Von Christi Leiden im Garten.

64.

Mel. Christus, der uns selig macht.
Du allerliebster GOTT, was wirds mit dir werden, daß du liegst

liegt voll angst und noth bebend auf ihm ins angesicht, doppeln pein und der erden, daß dein rosinfarbes blut leiden.

durch dein antlig bringet, und ein engel trost und muth dir, dem Tröster, bringet?

2. Ach! du siehst die groffe pein und das bittere leiden, welches dir wird mark und bein, leib und seel durchschneiden; siehst, daß aller menschen schuld, und was ich verbrochen, ernstlich und ohn ein'ge huld wird an dir gerochen.

3. Ach! wie sollte nicht dein herz zittern, beben, zagen, weil es schon des todes schmerz fühlt und alle plagen; weil auf dich alleine fällt alle last der sünden, mußt du freylich, Heil der welt, groffe pein empfinden.

4. Ach! mein Heiland, könnt ich doch mindern solches leiden, und von diesem schweren joch eine bürd abschneiden: könnt ich doch, o Gottes Lamm, dir was helfen tragen, und für dich, mein Bräutigam, zitternd stehn und zagen.

5. Denn du bist in diesen tod meiner wegen kommen, hast aus liebe meine noth ganz auf dich genommen: du ergibst dich willig drein, Gottes Vaters willen, auch in unerhörter pein, gänzlich zu erfüllen.

6. Ey! so hilf denn, ewger Freund, meiner armen seelen, wenn sie für den tod und feind bebt, sammt ihren bbbhlen. Laß mir deinen theuren schweiß wohl zu statten kommen, wenn ich von dem erdenkreis werde weggenommen.

65. Ernst Christ. Homburg.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

D falsche treu! ach heuchelen! ist das nicht sünd und schande? Jesum will man dulten nicht in dem lebenslande.

2. Sünd, böll und tod, ja seelen noth mit dem Erlöser kämpfen, wollen, ihrer mernung nach, seine Gerechtigkeit dämpfen.

3. Die freche schaar ganz offenbar den zarten leib entkleiden, speyen

4. Zu spott und bohn sie eine kron aus scharfen dornen flechten, setzen solche auf das haupt JESU, dem gerechten.

5. Ja, was noch mehr, sie geißeln sehr, durchbohren und durchpfriemen meinen Jesum, daß sein leib voller wundenströmen.

6. Es wird auch nicht vor dem gericht ihr haß und neid geschlichtet, bis sie durch des creuzes pein Jesum hin gerichtet.

7. Laß, JESU, mich zeitlebens dich mit meinem herzen fassen, und mich auf dein theures blut festiglich verlassen.

8. Mein sündenleid, mein üppigkeit hat dich so hart geplaget, Jesu, meine missthat hat dich anelageret.

9. Hilf, Gottes Lamm, mein Bräutigam, durch deine gnadengüte, daß hinfort ich bestre mich, und für sünden hute.

10. Und denn allein auf deine pein, auf dein so schweres leiden, mag gesegnen diese welt, und von hinnen scheiden.

Sehet, welch ein Mensch!

66.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Sehet, welch ein mensch ist das! ihr menschen, kommt zusammen, ihr ungerechten, seht die unschuld hier verdammen, ihr sündler, merket auf, hier bebt die Heiligkeit, ihr höllensinder, weint, der Sohn des Höchsten schreyt.

2. Seht, welch ein mensch ist das! o blicke voller thränen! o antlig voller schmach! o lippen voller sehn! o haupt voll todeschweiß! o backen voller toth! o herze voller blut! o leib voll noth und tod!

3. Seht, welch ein mensch ist das! ach! seht in seine wunden, habt ihr, ihr sündler, nicht den Heiligen gebunden? Sind eure lüste nicht die dornen

(C) 2

dornen

dornen, die er trägt? Ist's eure bosheit nicht, die ihn ans creuze schlägt?

4. Seht, welch ein mensch ist das! ach! opfert thränenflutben: denn eure blutschuld macht das herze Jesu bluten; geht nicht vorüber hier, wo schmerzen über schmerz, seht durch die offne brust in eures Jesu herz.

5. Seht, welch ein mensch ist das! Ach ja, wir wollen sehen, was dir, du Menschenfreund, durch menschen ist geschehen: so lang ein auge blickt; so lange soll die pein, die du für uns erträgt, auch unvergessen seyn.

6. Seht, welch ein mensch ist das! ach! sieh uns an in gnaden: wenn wir uns voller buß in jammerthränen baden; so laß dein'n blick vom creuz in unsre seele gehn, und dein vergossnes blut für uns im mittel stehn.

7. Seht, welch ein mensch ist das! so werden wir dich schauen, und uns fern ganzen trost in deine wunden bauen: wenn sich dein haupt nun neigt; so sterben wir mit dir: wenn unser auge bricht, so leben wir dafür.

67.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich zc.

Herr JESU, deine angst und pein und dein betrübtes leiden laß mir vor augen allzeit seyn, die sünde zu vermeiden, laß mich an deine grosse noth und deinen herben bitteren tod, dieweil ich lebe, denken.

2. Laß deiner seele höllenqual, dein blutgeronn'nes schwitzen und übrig elend allzumahl, darinn du mußt seyn, mir oftermalen fallen ein, und eine starke warnung seyn für mehrern missthaten.

3. Die wunden alle, die du hast, hab ich dir helfen schlagen, auch meine grosse sündenlast dir aufgelegt zu tragen. Ach! liebster Heiland, schone mein, laß diese schuld vergessen seyn, laß gnad für recht ergehen.

4. Du hast verlassen deinen thron, bist in das elend gangen, vertrugetst schläge, spott und hohn, mußt an

dem creuze hangen, auf daß du für uns schaffest rath, und unsre schwere missthat bey Gott versöhnen mögest.

5. Drum will ich jetzt zur dankbarkeit von Herzen dir lobsingen, und wenn du zu der seligkeit mich künft'ig wirst hinbringen; so will ich das selbst noch vielmehr, zusamt dem ganzen himmelsheer, dich ewig dafür lobben.

6. Herr Jesu, deine angst und pein und dein betrübtes leiden laß meine letzte zusucht seyn, wenn ich von hier soll scheiden. Ach! hilf, daß ich durch deinen tod sein sanft beschließe meine noth, und selig sterbe. Amen.

68.

So treff ich dich, mein JESU, an im blut und in der noth, ich seh dich auf der leidensbahn in unverdientem spott. O! mein JESU, laß dein blut auch kommen mir zu gut.

2. Man klaget dich, o Unschuld an; den mörder läßt man los, du leidest, und hast nichts gethan, du hängst am creuze blos. O! mein JESU, laß dein blut auch kommen mir zu gut.

3. Dein purpur sey mein himmelskleid, dein creuz mein ehrenkron, dein fuch sey meine seligkeit, mein christenthum dein hohn. O! mein Jesu, laß dein blut auch kommen mir zu gut.

4. Das blut, das aus der seiten fließt bey dir, o Lebensfürst, erquickte meinen matten geist, wenn mich nach troste dürst. O! mein Jesu, laß dein blut auch kommen mir zu gut.

5. Stirb, Lebensprinz, ich sterbe mit, zeuch mich mit dir ins grab, ich geh mit dir den letzten schritt, du bist mein wanderstab. O! mein Jesu, laß dein blut auch kommen mir zu gut.

6. In deinen wunden schlaf ich ein, o grosser Mensch und Gott! dein leiden soll mein labfal seyn in meiner letzten noth. O! mein Jesu, laß dein blut auch kommen mir zu gut.

7. Die

7. Die welt mag gebn, sie ist ver-
sucht: ich leb und sterbe dir, ich eigne
deine leidensfrucht in wahrem glau-
ben mir. O! mein Jesu, laß dein
blut auch kommen mir zu gut.

8. Herr, gib mir glaubensvöllig-
keit, bis daß nach dieser qual mich
einig tröste iene zeit in deinem freu-
denaal. O! mein JESU, laß dein
blut auch kommen mir zu gut.

9. Hilf, daß dein Geist in aller pei-
n mich also trösten mag: hier muß die
marterwoche seyn, dort folgt der oster-
tag. So kommt, Jesu, mir zu gut
dein theur vergossnes blut.

Von den Wunden JESU.

69. D. J. Balth. Schuppe.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich, 2c.
Edle wunden! Was soll ich, du
großer Richter, gegen dich ver-
bieten und erwarten, dieweil du
hier die sündenlast so eifrig abgestra-
fet hast? Der blutge schweiß im gar-
ten, der dornen schmerz, der geißel
schmach, der rothen friemen unge-
mach, die creuzeslast, der sündöde
tod, erinnern mich, o starker Gott!
o starker Gott! was sünde sey, und
denn dabey der strengen strafen man-
cherley.

2. Ach! liebster Vater, geh doch nicht
mit deinem knechte ins gericht, ich
schrey und appellire in wahrem glau-
ben, reu und leid von deiner richters-
strenge ab an deine gnad, und rüh-
re mir seuffzen dieses vaterherz, so in
dem creuz und todeschmerz für mei-
ne schwere missthat auch seinen Sohn
gegeben hat. HERM JESU Christ,
ich halte mich getrost an dich und an
dein lieben ewiglich.

3. Du bist das theure lösegeld, der
werthe schatz der ganzen welt, in dei-
nen tieffen wunden hat mein zer-
knirsches sündenherz von seiner angst
und höllenschmerz erwünschte ruh ge-
funden. Ist meine sünde ohne zahl;
so ist dein theures wundenmaal auch
unermesslich, und daß Gott sich selbst

gibt dafür in tod, Herr Jesu Christ,
weil ich in dir, und du in mir, so bin
ich selig für und für.

4. Dieweil du mir dein ehrenkleid
der himmlischen gerechtigkeit, dein
ganz hochheilig leiden mittheilest; so
irret ich mit dir vor deinen Vater
glaubig hier, auch deiner siegesfreu-
den im bruderrecht theilhaft zu seyn,
der räumt mir in gnaden ein die
himmelsgüter, weil er schon dich mir
geschenkt, du Gottes Sohn. Herr
JESU Christ, weil deine pei-
n und creuz ist mein, kan mir nichts mehr
verlaget seyn.

70.

Mel. Machs mir mir, Gott, nach.
Gedultigs Lämmlein, Jesu Christ,
der du all angst und plagen, all
ungemach zu dieser frist, gedultig
hast getragen; verleih mir auch zur
leidenszeit gedult und alle tapferkeit.
2. Du hast gelitten, daß auch ich dir
folgen soll und leiden, daß ich mein
creuz williglich ertragen soll mit
freuden. Ach! möcht ich doch im
creuz und pei- gedultig wie ein
lämmlein seyn.

3. Ich wünsche mir von herzensgrund,
um dich geschlacht zu werden, und,
was noch mehr, zu jeder stund gecreu-
zigt stehn auf erden; doch aber wünsch
ich auch dabey, daß ich ein lämmlein
Jesu sey.

4. Laß kommen alles creuz und pei-
n, laß kommen alle plagen, laß mich ver-
acht't, verspottet seyn, verwundet und
hart geschlagen; laß aber auch in al-
ler pei- mich ein gedultigs lämmlein
seyn.

5. Ich weiß, man kan ohn creuz und
leid zur freude nicht gelangen, weil
du in deine herrlichkeit selbst bist
durchs creuz gegangen: wer nicht mit
dir leid't creuz und pei- soll auch mit
dir nicht selig seyn.

71. Gottfr. Wilb. Sacer.

Mel. Ach Gott! erbör mein 2c.
Ach! stirbt denn so mein aller-
liebstes Leben? ja, es ist hin, der
geist

(C) 3

geist ist aufgegeben, mein GOTT ist todt, o angst und noth! Kan jemand auch, wie ich, in kummer schweben?

2. Am abend stirbt der Aufgang aus der höhe, es leget sich das früh gejagte Reh. Ach! weint mit mir! klagt meine Zier; ach! daß ich nicht mit ihm zur erden gehe!

3. Des Vaters wort, der Schutz und Trost der frommen, der Siegesfürst ist schmählich umgekommen. Des himmels preis, des Davids reis, die ros im thal ist von der welt genommen.

4. Der ist erstarrt, für dem die höll erschricket, für welchem sich der hohe himmel bucket, der seelen Freund, des todes Feind wird von dem tod ins finstre grab gezücket.

5. Ihr gräber, brecht, ihr harten felsen, spilttert, du sonn, erbläß, ihr erdentlüfte, schüttert, du luft, du meer, du sternenbeer, klagt euren Herrn, ihr elementen zittert.

6. Der Hirt ist todt für die geliebte heerde, komm, Joseph, komm, und bring ihn zu der erde, gib her gewand mit milder hand, gib salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein Jesu Christ, auch ich will dich bedenken: ich will dir, HERR, die specereyen schenken der wahren reu, mein herz wird neu, in dieses grab will ich dich, Jesu, senken.

8. Diß grab soll mir dein guter Geist versiegeln, der glaube solls mir fest und wohlverriegeln: bleib du in mir, laß mich in dir und deiner treu andächtiglich bespiegeln.

72.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

Der am creuz ist meine liebe, meine lieb ist Jesus Christ; weg, ihr argen seelendiebe, satan, welt, und fleisches list, eure lieb ist nicht von Gott, eure lieb ist gar der tod. Der am creuz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creuz ist meine liebe; freylet, was bestreudet dich, daß ich

mich im glauben übe; Jesus gab sich selbst für mich, so wird er mein freischild, aber auch mein lebensbild.

Der am creuz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

3. Der am creuz ist meine liebe; sünde, du versiehst den sturm: weh mir, wenn ich den betrübe, der statt meiner ward ein wurm. Creuzig ich nicht Gottes Sohn, tret ich nicht sein blut mit hohn? Der am creuz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

4. Der am creuz ist meine liebe; schweig, gewissen, niemand mahnt: Gott preist seine liebestriebe, wenn mir für der handschrift ahnt: schau, wie mein halsbürge zahlt, Gottes blut hat sie durchmahlt. Der am creuz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

5. Der am creuz ist meine liebe; drum tyrannen qual und stoß, hunger, blöße, henkershiebs, nichts macht mich von JESU los: nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, engel nicht, noch fürstenthum. Der am creuz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

6. Der am creuz ist meine liebe; komm, tod, komm, mein bester freund, wenn ich wie ein staub zerziebe, wird mein Jesus mir vereint, da, da schau ich Gottes Lamm, meiner seelen bräutigam. Der am creuz ist meine liebe; weil ich mich im glauben übe.

73. Mich. Crappius.

Mel. Jesu leiden, peim und tod.

JESU, der du selbstn wohl hast den tod geschmecket, hilf mir, wenn ich sterben soll, wenn der tod mich schrecket, wenn mich mein geist nagt, und die sünden plagen, wenn der satan mich verklagt, laß mich nicht verzagen.

2. JESU, zeige mir die seit und die rothen wunden in dem letzten scharfen streit meiner todesstunden, laß mir deinen bitteren tod, blut und angstschweiß nützen, wenn ich in der

leg-

letzten noth todeschweiß soll schwin-
gen.

3. Von dem speer der letzte stich naht
dir zu dem herzen; ach! Herr Jesu,
denk an mich, fühlst mein herz auch
schmerzen. Blut und wasser von dir
fließt: laß mich dieses laben, wenn
mein schwacher matter geist todes-
durst wird haben.

4. Jesu, meines lebens licht, dich
nicht von mir wende. Ach! HERR
JESU, laß mich nicht an dem letzten
ende. Jesu, reisse mich, mein schutz,
aus des todes rachen; dein blut brin-
get heil und nutz, kan mich seelig
machen.

74. M. Adam Thebesius.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Der groſſer Schmerzensmann, vom
Vater sehr geschlagen, HERR
JESU! dir sey dank für alle deine
Plagen, für deine seelenangst, für
deine band und noth, für deine geis-
selung, für deinen bitteren tod.

2. Ach! das hat unsre sünd und mis-
serthat verschuldet, was du an unsrer
statt, was du für uns erduldet. Ach!
unsre sünde bringt dich an das creuz
binan, o unbeschnittenes Lamm! was hast
du sonst gethan?

3. Doch deine herzenslieb erweist
unsrem herzen, wie lieb wir dir ge-
weist: dein leiden, tod und schmerzen
hat uns verſöhnet, GOTT den Vater
mit der welt, und seine gnade bracht,
zufrieden ihn gestellt.

4. Dein kampf ist unser sieg, dein
tod ist unser leben, in deinen banden
ist die freyheit uns gegeben, dein creuz
ist unser trost, die wunden unser heil,
dein blut das lösegeld, der armen see-
len theil.

5. O hilf! daß wir uns auch zum
kampf und leiden wagen, und unter
unsrer last des creuzes nicht verza-
gen: hilf tragen mit gedult durch dei-
ne dornencron, wenns kommen soll
mit uns zum blute, schmach und hohn.

6. Dem schweiß komm uns zu gut,

wenn wir im schweiß liegen, durch
deinen todeskampf laß uns in tode
siegen, durch deine banden, HERR,
bind uns, wie dir's gefällt, hilf, daß
wir creuzigen, durch dein creuz, fleisch
und welt.

7. Laß deine wunden seyn ein' arz-
ney unsrer sünden, laß uns auf dei-
nen tod den trost im tode gründen.
O JESU, laß an uns, durch dein
creuz, tod und pein, dein leiden, creuz
und angst ja nicht verlohren seyn.

Von der Creuzigung.

75. D. J. Balth. Schuppe.

Mel. Kommt her zu mir, spricht 2c.
Weg, weg mit dir, du schnde welt!
weg, weg, ansehen, lust und
geld! ich will mich höher schwingen:
mein Jesus hängt hier ausgespannt,
der hat sein herz zu mir gewandt, und
der will für mich ringen.

2. Was frag ich viel nach menschen-
gunst; es ist doch alles ganz umsonst,
was sterbliche zu sagen; es ist uns
einen trit gethan, so weichet für dir
jedermann, der zu dir huld getra-
gen.

3. Hier dieser freund ist standhaft,
treu, auf daß er dir ein leben sey, ist
er für dich gestorben; du, Gott, hast
für der sünden schuld, in höchster lie-
be und geduld, das himmelreich er-
worben.

4. O komm, o komm, o liebe seel,
besiehe doch die gnadenhöhl der auf-
gemachten seiten, und deines lieben
JESU tod, der mich aus schwerer
sündennoth zur himmelsburg kan lei-
ten.

5. Ach! mein Herr JESU, nimm
mich an, weil ich durch dich alleine
kan der laster seyn benommen; o laß
dein rosinfarbes blut auch meiner
seelen, HERR, zu gut am letzten ende
kommen.

6. Du sollst ja meine liebe seyn, auf
dich setz ich den trost allein, dir will
ich mich ergeben; hilf, daß ich laß-
se nicht von dir, gib ein beständigs
herze

herze mir, im sterben und im leben.
 7. Ach! söhne mich beim Vater aus,
 und nimm mich aus dem irdnen haus
 in deine himmelsfreude, daß mich
 von deiner lieb und huld nicht mehr
 der geilen sünden schuld und eitelkeit
 abscheide.

76. D. Joachim Weickmann.

Mel. Christus, der uns selig macht.
 Liebster Jesu, wie soll ich dir mein
 Opfer bringen? weil du selbst ge-
 wollt für mich mit dem tode ringen,
 da du mich von meiner noth und den
 schweren banden hast erlöst durch dei-
 nen todt, den du ausgestanden.

2. Was ich böses angerichtet, hast
 du ja gedämpft, und in Gottes blut-
 gericht mir zu gut gekämpft: meine
 hürde, meine schuld, meine schand und
 plagen hast du selbst, aus lauter huld,
 o mein heil, getragen.

3. Deine wunden, deine schmach,
 deine noth und leiden, haben mir
 mein weh und ach bald verkehrt in
 freuden: dein creuz ist mein pilgrims-
 stab, auf den ich mich lehne; meine
 ruhmstätt ist dein grab, darnach ich mich
 sehne.

4. Ach! ich würde doch für leid auf
 der welt vergehen, und wie wollt in
 ewigkeit ich vor GOTT bestehen?
 wenn, mein Mittler, nicht dein blut
 für mich würde schreyen; wenn
 nicht diese rothe stuth satan müßte
 scheuen.

5. Dürstig werd ich, nackt und bloß
 im gericht erfunden, meine schuld ist
 gar zu groß, und wächst alle stun-
 den: weil ich nur das leben hab, häuf
 ich sünd mit sünden, sünde wird
 man bis ins grab an mir, sündler, fin-
 den.

6. Doch mein trost ist, wie du weißt,
 auf den ich fest baue, daß du mein
 erbarmter beißt, dem ich mich ver-
 traue: mir nahm GOTT die sün-
 den ab, nur an dir zu rächen, der du
 über dich den stab ließt zum tode bre-
 chen.

7. Bricht mir aus der todeschweiß,
 wenn ich werd erkaltet, so will ich
 auf dein gebeiß dich noch feste hal-
 ten. In der allerletzten noth und
 angstvollen stunden bleibst du mei-
 nes todes todt, bis ich überwunden.

8. Unterdessen habe dank für dein
 bitter leiden, dank für deinen to-
 desgang, dank für dein abscheiden.
 Was dem danken hier gebricht, soll
 dort besser klingen, wenn du mich,
 mein schönstes licht, wirst zum him-
 mel bringen.

77. Joh. Angelus.

Mel. O Jesu Christ, meins lebens.
 Die seele Christi heilge mich, sein
 Geist verlege mich in sich, sein
 leichnam, der für mich verwundt, der
 mach mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß
 des speers aus seiner seite stieß, das
 sey mein bad, und all sein blut erqui-
 cke mein herz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem ange-
 sicht, laß mich nicht kommen ins
 gericht: sein ganzes leiden, creuz
 und peim, das wolle meine stärke
 seyn.

4. O JESU Christ! erhöre mich,
 nimm, und verbirg mich ganz in
 dich, schließ mich in deine wunden
 ein, daß ich fürm feind kan sicher
 seyn.

5. Ruf mich in meiner letzten noth,
 und setz mich neben dich, mein Gott,
 daß ich mit deinen heiligen all'n möß
 ewiglich dein lob erschallen.

78.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr'r so.
 Weil du für mich den bitterm todt
 gelitten hast, mein HERR und
 GOTT; so rette mich aus aller noth
 durch deinen schmerz und wunden
 roth.

2. Gedenke nicht der sünden mein,
 die viel und mannigfaltig seyn; viel-
 mehr gedenke deiner gnad, auf die
 mein herze hoffnung hat.

3. Ich bin gewiß der zuversicht, du
 wirst

wirst mich, Herr, verstossen nicht, wie solches mir dein wort verspricht, das wahr ist, und betrügt mich nicht.

4. Darauf ich fest gegründet bin, den trost soll nicht aus meinen sinn höll oder teufel nehmen hin; ich weiß, der tod ist mein gewinn.

5. Wenn sich soll scheiden leib und seel; so steh mir bey, Immanuel, verkürze mir die pein und quaal, nimm meine seel ins himmels saal.

6. Und wenn der jüngste tag anbricht, da du wirst kommen zum gericht; so bitt ich, Herr, verstoss mich nicht von deinem heiligen angesicht.

7. Darauf will ich mit grosser freud für deine gab und gütigkeit mit mund und herzen allezeit dir sagen dank in ewigkeit.

Spiegel des göttlichen Zorns.

79.

Met. Herzlich thut mich verlangen.

Wird **IE**SU^S so geschlagen, der nichts verschuldet hat, muß der sein creuze tragen bis zu der schädelsadt, wird er daran gehenket, und leidet höllenpein; was wird denn (ach bedenket!) des sünders straffe seyn?

2. Er stellt sich nur zum bürgen für unsre schulden dar, und Gott läßt ihn so würgen, als wär er offenbar der allergrößte sündler, betrug und bosheit voll; so sagt mir, lieben kinder, was der denn leiden soll?

3. Wenn grüne bäum auf erden die art darnieder haut; was wirds mit denen werden, die man verdorret schaut? Muß Gottes Sohn so leiden für unsre missthat; was wird Gott dem bescheiden, ders selbst verdienet hat.

4. Und doch wagt man es immer auf Christi söhnamt hin, bekehret sich nun und nimmer, bleibt stets auf einem sinn, als hätt er leiden müssen uns nur zur sicherheit, die sün-

denlust zu büßen recht mit bequemsichheit.

5. Allein du wirst erfahren, wie du betrogen bist, wenn du nach kurzen jahren dich in der hölle siehst. Kanst du die sünde lieben, die Jesum so betrübt; so wird sie dich betrüben, wenn er den lohn dir gibt.

6. Denn, muß der **HE**RR so leiden für fremde missthat; was wird Gott dem bescheiden, der zorn verdienet hat? Wenn grüne bäum auf erden die art darnieder haut; wie wirds mit denen werden, die man verdorret schaut?

80. Benj. Schmoll.

Met. Jesus, meine zuversicht.
Seele, geh auf Golgatha, setz dich unter Jesu creuze, und bedenke, was dich da für ein trieb zur busse reizte. Willst du unempfindlich seyn; o! so bist du mehr, als stein.

2. Schau doch das jammerbild zwischen erd und himmel hangen, wie das blat mit strömen quillt, daß ihm alle kraft entgangen. Ach! der übergroffen noth; es ist gar mein Jesus todt.

3. O Lamm **GO**TTEs ohne schuld! alles das hab ich verschuldet, und du hast aus grosser huld pein und tod für mich erduldet; daß ich nicht verlohren bin, gibst du dich ans creuze hin.

4. Unbeflecktes Gottes Lamm! ich verehre deine liebe, schau von des creuzes stamm, wie ich mich um dich betrübe; dein im blute wallend herz setzet mich in tausend schmerz.

5. Ich kan nimmer nimmermehr diese plagen dir vergelten, du verbindest mich zu sehr, schenkt ich dir gleich tausend welten; ach! das wäre nicht genung nur für deinen gallen-trunk.

6. Nun ich weiß noch was für dich, ich will dir mein herze geben, dieses soll beständiglich unter deinem herzen leben; wie du mein, so will ich dein lebend, leidend, sterbend seyn.

(C) 5

7. Laß

7. Laß dein herz mir offen stehn, öffne deiner wunden thüre, da hinein will ich stets gehn, wenn ich creuz und noth verspühre, wie ein hirsch nach wasser dürstet, bis du mich erquickst wirst.

8. Creuzige mein fleisch und blut lehre mich die welt verschmähen, laß mich dich, du höchstes Gut, immer vor den augen sehen, führ in allem creuze mich wunderbarlich, nur seeliglich.

9. Endlich laß mich meine noth auch gedultig überwinden, nirgends sonst wird mich der tod, als in deinen wunden, finden; wer sich hier sein bette macht, spricht zuletzt: Es ist vollbracht.

Der mit Jesu sterbende Christ.

81. Benj. Schmolff.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.
Mein Jesus stirbt, was soll ich leben? Mein haupt erblasset, wo bleibt sein glied? Ach! soll ich ihm den geist nicht geben, da iest sein geist von dannen zieht? Ach ja, ich sterbe nun mit dir, mein Jesu, lebe du in mir.

2. Mein Jesus stirbt, die augen brechen, ach! nimm den letzten blick von mir, sein mund verichmacht, was soll ich sprechen? Mein letztes wort ist Jesus hier. Ach! JESU, JESU, laß mich nicht, wenn mir der tod das herze bricht.

3. Mein Jesus neigt sein haupt zur erden; welt, gute nacht, ich scheide mit: soll Jesus eine leiche werden, was scheu ich denn den letzten tritt? Ich küsse seinen blassen mund, er stirbt, so sterb ich auch jegund.

4. Mein Jesus wird ins grab versenket, o! legt ihn in mein herze hin, und daß man immer dran gedendet, daß ich mit ihm gestorben bin; so setzt mir diese grabschrift bey; daß Jesus tod auch mein tod sey.

82. Lob. Clausenitzer.

Mel. Ach! was soll ich sündler zc.
JESU, dein betrübtes leiden, deine schwere creuzespein soll mein ganzes leben seyn, allen weltstand abzuschneiden. JESU, deine bittere noth kränket mich bis in den tod.

2. Dein geronnen blutig schwitzen, deiner seelen höllenqual, deine striesmen allzumahl, deiner krone dorn und spizen, solche deine bittere noth kränket mich bis in den tod.

3. Ach! was soll ich armer sagen? Alle wunden, die du begst, alle striesmen, die du trägst, hab ich dir recht helfen schlagen. JESU, deine bittere noth kränket mich bis in den tod.

4. Dein gesicht ist blau gestossen, deiner schönen augen licht ist sehr häßlich zugericht von des teufels hülfe genossen. JESU, deine bittere noth kränket mich bis in den tod.

5. Daß du uns bist nachgegangen, und verlassen deinen thron, ist dir nun dein dank und lohn, daß du mußt am creuze hangen? JESU, deine bittere noth kränket mich bis in den tod.

6. Sollte mich denn dir nicht kränken? Sollt ich nicht bey dieser zeit stiehn der erden eitelkeit, und an deinen tod gedenken? JESU, deine bittere noth kränket mich bis in den tod.

7. Laß, Herr Jesu, nur dein leiden, deine marter, angst und peim, meine letzte zuflucht seyn, wenn ich soll von binnen scheiden, hilf, daß ich durch deinen tod sanft beschliesse meine noth.

83. Benj. Schmolff.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.
Mein bester freund ist mir gestorben; ach! sollt ich nicht im leide gehn? Der mir den himmel hat erworben, den seh ich auf der babre stehn, der mir das leben hat gebracht, versinkt in schwarze todesnacht.

2. Wie

2. Wie ist mir? Seh ich Jesum sterben? ach! ja, ich seh es allzu klar, wie sich die lippen ganz entfärben, sein antlig stellt die sonne dar, wenn sie zurüste gangen ist und allen ihren glanz verschliesst.

3. Die augen sind nicht nur gebrochen, weil schon das herze selbst bricht. Kaum ist das letzte wort gesprochen, da man von seinem tode spricht: das haupt, das so viel strahlen zeigt, hat sich zur erden schon geneigt.

4. O schwerd, das meine brust durchfähret! o tod, der mich zum todten macht! Mein herz ist mir ganz umgekehrt, indem es seinen freund betrachtet, wie er den letzten abschieds fuß mit kalten lippen geben muß.

5. Die sonne selbst bedeckt die strahlen, der himmel kriecht in einen sack, das echo ruft zu tausendmalen: das ist ein rechter trauertag! Der felsenrig macht ein geschrey, daß Gottes Sohn gestorben sey.

6. Ach! sterbet in mir, alle kräfte, weil Jesus stirbt, ist meine pflicht, daß ich mich an sein creuze hefte, da mein herz an dem seinen bricht. Ach Jesu! nimm mein leben hin, ich ruh nicht, bis ich bey dir bin.

7. Erblaste lippen, laßt euch küssen, ihr trübst von lauter honig noch: laß dich, geneigtes haupt, umschließen, das mir nach lauter balsam roch: erlaube, tieffer seitentrig, in dir mir einen taubensitz.

8. Wo soll ich dich nun hin begraben, daß ich kan immer bey dir seyn? Du sollst zur gruft mein herze haben, da leg ich dich, mein freund, hinein; dein creuze soll mein grabmaß seyn, die schrift darauf dein blut allein.

9. Und wenn ich meinen lauf vollende; so geb ich meinen müden geist in wickle mich in deine wunden; ey! deines Vaters treue hände, wie mich so werd ich in der noth tapffer und dein abschied bethen heist. Der trift beherzt erfunden. Zeuch mich endlich im tode leben an, der mit und in dir auch von hier in den wunden gar zu sterben kan.

Die gecreuzigte Liebe.

84. Benj. Schmolck.

Mel. Jesus, meine zuversicht.

Blutiger Immanuel, ach! ich küsse deine wunden, ruhe hat so se deine seel, bey dem lebensbrunnen funden. Alle lust vergeht mir hier, diese kommt allein von dir.

2. Aus der offnen seite quillt eitel kraft für meine seele; liebe, die dich ganz erfüllt, ist der springbrunn dieser höhle. Schluß die herzenskammer auf, ach! mein herze wartet drauf.

3. Blut und wasser spritzt auf mich; ey! wie sollt ich mich nicht laben? Thaut der himmel doch durch dich, hier kan ich das manna haben: wo ein solcher felsenrig, ach! da ist der tauben sitz.

4. Rothgemachte nägelsmaß, nehmt mich auf in eure wunden; so hab ich die gnadenwahl durch das schönste loß gefunden: o! ihr blutigen hände ihr, bringt den himmel her zu mir.

5. Füße, die der nägelspalt fast in stücken hat zerrissen, ihr verbleibt mein auffenthalt, nur erlaubt mir euch zu küssen: geht voran, und macht mir gleich einen pfad ins himmelreich.

6. Beuge dich, zerritztes haupt, o ihr dornenvolle rosen! Heiland, ist es nicht erlaubt, recht verliebt dich liebzukosen? Nun, mein haupt, gib, daß dein glied ewig dort in rosen blüht.

7. Von dir reisset mich kein creuz, o du liebe voller leiden! nagle mich zu dir bereits, kein tod soll mich von dir scheiden: ohn dich leb und sterb ich nicht; troß dem, der mir widerspricht.

8. Treuer freund bis in den tod, wickle mich in deine wunden; ey! so werd ich in der noth tapffer und dein abschied bethen heist. Der trift beherzt erfunden. Zeuch mich endlich im tode leben an, der mit und in dir auch von hier in den wunden gar zu sterben kan.

Das

Das Creutzpanier.

85. Benj. Schmolt.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Christi creuz ist mein panier, als die schönste siegesfahne; ruhet dieser schatz bey mir, laß ich stets auf ebner bahne; hat mein herze diesen schild, ängstet mich kein satansbild.

2. Ist das nicht mein lebensbaum? nichts kann mir so schatten geben. Ruht mein herze hier im traum, ie so schmeck ich lauter leben: Christi creuz und leidenspein heiligt mein creuz allein.

3. Vor dem blutigen altar opfern meine treue sinnen: nirgends scheinet mir so klar, was die liebe trägt von innen, als, wo Jesu offne feur reichthum voll vergnügen beut.

4. Niemand auf der ganzen welt soll mir dieses kleinod rauben: dieses zeichen führt mein zelt, ob die feinde noch so schnauben. Nase, satan, wie du willst, ich führ JESU creuz im schild.

86. Caspar Neumann.

Mel. Liebest Jesu, wir sind hier.

Wohl mir, JESU, du bist todt, dein man träget dich zu grabe; nunmehr hat es keine noth, weil ich einen Heiland habe, der auch bis zum grabe kommen, und sich meiner angenommen.

2. Dieses grab ist zwar nicht dein, Joseph hat dirs nur gelehnet; doch es muß geborget seyn, wo man fremde schuld versöhnet: du hast andern guts erworben, und bist nicht für dich gestorben.

3. Drum ist auch der ort so rein, daß noch niemand da gelegen: denn aus deiner kraft allein kommet aller menschen seegen, und die rettung von den sünden ist bey andern nicht zu finden.

4. Nicodemus salbet dich mit viel guten specereien; aber diese können mich von verworfung nicht befreien:

nur im blute deiner wunden hab ich meine salbung funden.

5. Unfre fehler waren blos, nunmehr sind sie ganz bedeckt, in der erde finstern schloß hast du meinen fluch versteckt: Gottes zorn ist aufgehoben und mit dir zugleich begraben.

6. Mund und augen hast du zu, doch sie liegen nur im schlafe; dieser tod ist voller ruh, und auch meiner ohne strafe: denn ich werde mit den alten in der erde sabbath halten.

7. Schlafe wohl, du grosser Held, deine feinde sind bezwungen; dich hat wohl der tod gefällt, aber du hast ihn verschlungen, und das kan mir hoffnung geben, daß wir alle werden leben.

8. Derowegen habe dank, ich will mich darauf verlassen, und zulezte sterbenskrank dich ins herz und seele fassen; damit werd ich, auch begraben, meinen Jesum bey mir haben.

87. Heinrich Held.

Mel. Christus, der uns selig macht.

JESU, meiner seelen licht, freude meiner freuden, meines lebens zuversicht, nimm doch für dein leiden diesen schlechten dank hier an, so viel meine seele immermehr dir bringen kan in der schwachtheitshöhle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du so viel herzbewer hast auf dich gezogen; daß du angst, gewalt und noth, schläg und hoßn in banden, lästerrung, ja creuz und tod willig ausgestanden.

3. Gottes wohlgeuogenheit, vaterlieb und güte, deine herzensfreundlichkeit und dein treu gemüthe, Jesu, hat es ausgebracht, daß kein mensch verzagte, wenn der sünden meng und macht die gewissen nagte.

4. O du wunderbahrer rath, den man nie ergründet! o, der unerhörten that, die man nirgend findet! was

was der mensch, der erdenknecht, wenn der fromme selbst verdirbt? D
troßig hat verbrochen, wird an Gott, wie festsam ist der rath, den mein heil
der doch gerecht, durch und durch ge- erfunden hat!

5. Meine wilde schandbegier hat dich
so zerschlagen, diese krankheit hab ich
dir, Jesu, aufgetragen, meine schuld
und mißthat hat dich so verbürget,
bis sie dich auch endlich hat unrecht
hingewürget.

6. Alle strafe, der ich war tag und
nacht verbunden, liegt auf dir nun
ganz und gar, und durch deine wun-
den wird uns fried und heil gebracht;
drum will mir geziemen, deine starke
liebesmacht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch diese sicherheit gleich-
falls mein gewissen, zwischen angst,
und tod und streit, kräftiglich gemie-
ßen. Ach! ach! meines herzens herz,
wirf durch deine schmerzen meine
schmerzen hinterwärts fern aus mei-
nem herzen.

8. Und wie schnell mein herz er-
schrickt über straf und sünden; so
schnell wird es leicht erauickt durch
dein überwinden. JESU, sieh, ich
falle dir mit zerknirschter busse und
mit besserungsbegier gläubig kühn zu
fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau,
und bey wem ich bleibe, welchem vor-
sprach ich mich traue, und an wen ich
gläube. JESU, du bist es allein,
der mich hält und schützet, wenn gleich
alle höllenpein auf mich schießt und
blicher.

10. Ich will, weil ich mit dir frey
werd im himmel erben, HERR, in
deinen armen iren leben und auch
sterben, bis man fröhlich sagen wird
nach den todesbanden: sieh, dein
bräutigam und dein hirt, JESU,
ist vorhanden.

88. Caspar Neumann.

Met. Liebe, die du mich zum bistbe.

Ach! mein herz, was soll ich spre-
chen, daß dir GOTT am creuze
sirbt? Heißet das die sünden rächen,

2. Welcher mensch hat so viel liebe,
daß er stirbt für seinen feind? Aber
Gott, aus eignen triebe, hat es doch
so gut gemeint, daß sein eingebor-
ner Sohn für mich leidet spott und
bohn.

3. Auch die felsen sind zersprungen
und des tages licht verging, da der
tod mit ihm gerungen und er bey den
mördern hing, drum ist der noch mehr
als sein, der nicht wolte traurig
seyn.

4. Heiden ist das ein gelächter und
den jüden ärgernis; aber, Jesu, du
Gerechter, mir bist du wie h. nig süß.
Ja dein creuz ist unser ruhm und der
christen eigenthum.

5. Stirb, mein Heiland, daß wir le-
ben, lebe, daß ich selig sterb: denn du
bist für mich gegeben, daß ich ar-
mer nicht verderb; deine kron und
jeder dorn hat im stachel Gottes
zorn.

6. Deine fetten und die banden, der
auf dich gespeyte koth, deine schlä-
ge, schmach und schande, deine wun-
den und der tod, das sind fruchte
meiner schuld, die du trägest mit ge-
dult.

7. Also zahlst du fremde sünden,
und verjöhnest meinen GOTT; dar-
um werd ich überwinden hölle, teu-
fel und den tod. Denn dein blut ist
so viel werth, daß es allen fluch ver-
zehrt.

8. O! wie soll ich das vergelten, was
mein GOTT an mir gethan? Wenn
gleich in viel tausend welten jeder
sagte, was er kan; doch wird, Je-
su, deine peim ewig unaussprechlich
seyn.

9. HERR, wie bin ich, dein erlöser,
welcher dir zu fusse fällt; du alleine
bist mein tröster, drum verlach ich
alle welt. Habe dank, mein HERR
und GOTT, ich bin dein bis in den
tod.

Ein

Ein Lehrspiegel.

89. Benjamin Schmoll.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.
Hier steh ich unter deinem creuze,
 gecreuzigter Herr Jesu Christ!
 gib, daß mich keine lust nicht reizt, die
 deinem creuz zuwider ist, daß nichts
 in meinem herzen steh, als Jesus
 der gecreuzigte.

2. Mein glaube sieht in diesem spie-
 gel die wunder der erlösung an; dein
 blut erscheint mir als ein siegel, das
 alle schulden abgethan; hier hängt
 das opfer für den sünd, und wird vor
 Gott ein wohlgeruch.

3. Wer siehet nicht den guten Hir-
 ten, der für die schaaß sein leben bot?
 Hier läßt sich JESUS willig gürten,
 und trägt das holz zu seinen tod; der
 Richter gibt sich in das recht, der Herr
 stirbt selber für den knecht.

4. So halfes Gottes rath beschlies-
 sen zu unsrer aller seligkeit: wir hät-
 ten ewig leiden müssen; du aber
 kamst zu rechter zeit, und hast ein sol-
 ches werk vollbracht, das kinder aus
 den sündern macht.

5. Nun heißen wir die auserwähl-
 ten, die Moses sünd nicht treffen kan,
 da wir den himmel schon verfehlten,
 so zeichnet uns dein blut die bahn, die
 zwar durchs creuz und leiden geht,
 doch endlich auch zu dir erhöht.

6. Ach! ruffe mir stets in die ohren:
 halt im gedächtnis Jesum Christ; die
 stunde sey bey mir verlohren, da mei-
 ne seele dein vergißt; versege deiner
 schmerzen schmerz, als wie ein siegel,
 auf mein herz.

7. Mein glaube halte dieses wissen
 für seine größte wissenschaft: werd
 ich im leiden folgen müssen; so gib
 aus deinen wunden kraft, und wenn
 der tod mein herze bricht, so stirbt mir
 doch mein Jesus nicht.

Ein Gnadenspiegel.

90. Beni. Schmoll.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.
Ach! was erblick ich? gnade, gna-
 de, mit blut bespritzter gnaden-

thron, am creuz erhöhte bundeslade,
 gecreuzigter Mariensohn, ach! deine
 wunden stellen mir die schönsten gna-
 denspiegel für.

2. In mir seh ich nur lauter sünde,
 in dir scheint mir gerechtigkeit: durch
 dich werd ich zum gnadenkinde, von
 aller sündenschuld befreit, und da
 in mir die sünde war, stellt sich in dir
 mein himmel dar.

3. Laß nun die sünden mächtig wer-
 den, viel mächtiger ist deine gnad, daß
 man auf dieser ganzen erden nicht
 ihres gleichen gnade hat; aus deiner
 fülle nehmen wir genade um genade
 hier.

4. Was ist der mensch, die arme ma-
 de, daß du an ihn also gedenkst, und
 einen himmel voller gnade in deinen
 offnen wunden schenkst? Ihm war
 bereit der höllen pful; du aber wirfst
 sein gnadensstuhl.

5. Ach! habe dank für solche gnade,
 die mir aus deinen wunden fließt, da-
 durch mein alter sündenschade bis auf
 den grund gehoben ist; wo dieser gna-
 denbrunn nur quillt, da wird nun
 auch mein durst gestillt.

6. Laß mich die gnade nicht versäu-
 men, die späte reu hat selten raum:
 die welt greift nach verbotnen bäu-
 men, du aber bist mein lebensbaum;
 gib, daß mein herze deine frucht mit
 innigstem verlangen sucht.

7. Aus gnaden kan ich selig werden,
 aus gnaden bin ich, was ich bin: das
 ist mein himmel auf der erden, so
 schreib ich an dein creuz hin: mein
 Jesus muß mir nur allein der ein ge-
 mensch in gnaden seyn.

Ein Lebenspiegel.

91. Beni. Schmoll.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.
Bespiegelt euch, ihr stolzen pfau-
 en, ihr tollten affen dieser welt;
 ich will in einen spiegel schauen, der
 Jesum mir vor augen hält: sein vor-
 bild soll stets vor mir stehn und ich in
 seinen stapfen gehn.

2. Es konte niemand auf der erden
 dich

dir, Heiland, einer sünde zeihn, es waren reden und geberden und alle werke bey dir rein; ach! so vollkommen ist niemand, bey uns ist alles umgewandt.

3. Doch aber laß dein reines leben mir eine gute vorschrist seyn: dein tod kan keinen trost mir geben, ich se- be dir denn ganz allein; laß mich der sünden müßig gehn, und meinem fleische widerstehn.

4. Des Vaters wille war dein wille, er sandte dich, so kamest du; gib, daß ich ihn mit lust erfülle, und alles ohne murren thu. Dein opffer war, gehorsam seyn! ach pflanz auch mir gehorsam ein.

5. Ach wie gedultig war dein leiden, du hast den mund nicht aufgethan: verleihe mir auch, daß ich mit freuden dem creuz entgegen gehen kan. Gedult verfügte deinen tod; gedult ist mir auch immer noth.

6. Der geist ist zwar bey mir wohl willig; allein das fleisch ist allzu- schwach, und dennoch ist die folge billig: dein rechter jünger geht dir nach; drum gib mir deinen guten Geist, der meinem geiste beystand leist.

7. Gib wollen, gib auch das voll- bringen, verleite mir den lauf der welt, laß mich durch tod und leben bringen, bis daß mein kampf den sieg erhält: denn wer dir folgt auf Gol- gartha, der kömmt dir auch im himmel nah.

Ein Leidenspiegel.

92. Benj. Schmolff.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.
Mein JESU, weil dein ganzes leben zu lauter leiden war ge- macht; so muß ich mich schon drein ergeben, wenn du mir auch was zu- gedacht: das glied muß fühlen in der that, was auch das haupt empfun- den hat.

2. Es geht kein andrer weg zum him- mel, als der mit dornen ist belegt; da sonst der welt ihr lustgetümmel

die weilen zu der höllen trägt: es ist die bahn der herrlichkeit mit blut und thränen eingeweicht.

3. Wollt ich mich dieses creuzes schämen; so wär ich deiner auch nicht werth: ich will es lieber auf mich neh- men, ob es die schultern gleich be- schwehrt. Du weißt schon, was ich tragen kan, und beutst mir selbst den rücken an.

4. Die welt wird mir nichts neues machen, weil sie auch deine feindin war; doch mag sie spotten und ver- lachen, sie schadet mir doch um fei- haar, weil ihr verleumderischer giste mehr dich, als mich, dein gliedmaß, trifft.

5. Leid ich um deines namens wi- sen, so ist mein leiden ein gewinn; so mag auch gar die hölle brüllen, ich kan in deine wunden fliehn. Ein tröpflein blut schlägt alles todt, was mir den untergang gedroht.

6. Du zeichnest deine liebsten schaa- fe, das creuze muß ihr merkmahl seyn; daß man nicht allzu sicher schlasse, kehrt noth und trübsal bey uns ein: die heißen auch nicht lie- bes kind, die dir nicht ähnlich worden sind.

7. Wohl an, ich will dein creuze tra- gen, weil du es übertragen hast: wenn du nur liebst, magst du doch schlagen, gib endlich lust nach aller last; so wird mein creuz zur sieges- fahn, die ich im himmel schwingen kan.

Ein Zornspiegel.

93. Benj. Schmolff.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.
Entsetze dich, betrübtes herze! Ist das des Vaters liebster Sohn? Wie find ich hier im tiefsten schmerz- den, welcher mehr als Salomon? Ist das der Glanz der herrlichkeit, ver- hüllt in solche dunkelheit?

2. Der Schönste von den menschen- kindern hat, leider! keine schönheit mehr, er siehet gleich den größten sündern, es kränimet sich kein wurm so

so sehr, kein schmerz kommt seinem schmerzen bey; wer sagt mir, wer die ursach sey?

3. Mein eignes herze muß mirs sagen: des Vaters zorn und meine schuld, die, die hat Jesus müssen tragen mit unbeschreiblicher gedult; die über uns entbrannte glut verlöschte dieses Lammes blut.

4. O! ein gerichte über alle. Gott strafe weiland auch wohl scharf, als er die engel nach dem fälle mir kerten in den abgrund warf, als er den Adam von sich stieß, die erste welt ersaufen ließ.

5. Im schwefel mußte Sodom stehen, ein Pharao sank in den schlamm, wenn Jericho muß untergeben, Jerusaleim ein ende nahm; doch was ist dieses strafgericht für dem, was Jesus hier geschicht?

6. Hier muß ja leiden über leiden, der doch die unschuld selbst war, an dem sich auch die engel weiden, der zieret hier den mordaltar. O sünde! was hast du gethan? du brennst den grimmen des Vaters an.

7. Nun, Vater, hast du deine flammen in Christi wunden ausgelöscht; so wirst du mich ja nicht verdammen, weil deines Sohnes blut mich wäscht: das halt ich dir im glauben für, ach! zörne, zörne nicht mit mir.

Ein Todespiegel.

94. Benj. Schmolk.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

So seh ich dich denn auch erblasen, der du das leben selber bist! du mußt den tod dich tödten lassen, der durch die sünde kommen ist; wie sollt ich sündler sicher seyn? vom tode kan mich nichts befreyn.

2. Der tod ist bald mit mir geboren, als ich die welt erblicken sollt; nun schallet stets in meinen ohren: der tod ist meiner sünden sold. Der tod folgt mir auf jeden schritt, wo ich hin geh, da geht er mit.

3. Doch wog mit traurigen gedan-

ken; du JESU, bist des todes tod. Ich darf nicht einen fuß breit wanden, wenn mir des würgers stachel droht: drang er in deine brust hinein, so kan er mir nicht schädlich seyn.

4. Du bist ihm ja ein gift geworden, der tod straf sich den tod an dir; so kan er zwar den leib ermorden, allein der geist steckt sein panier auch auf des todes schädel hin, das macht mein sterben zum gewinn.

5. Steht meine zeit in deinen händen, so ist mein tod auch da bestimmt, Wenn ich nun soll den lauf vollenden, wenn geist und kraft den abschied nimmt; so lenke meinen glaubensblick auf dein geneigtes haupt zurück.

6. Versüße mir die todes Schmerzen, sey in der grabesnacht mein licht, und gehet der letzte stoß zum herzen, verstoße meine seele nicht; nimm sie in deine wunden an, daß sie den himmel finden kan.

7. Wohlan! du bist voran gegangen; sterb ich mir dir, so sterb ich nicht, mein glaube wartet mit verlangen, bis mir der tod das herze bricht. Ein wort ist, das mich fröhlich macht, das ist dein wort: Es ist vollbracht.

Die Fußstapfen der Liebe.

95. Benj. Schmolk.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

2. Liebe über alle liebe, recht nach dem leben abgemalt! was gleicht einem solchen triebe, der blut aus liebe für uns zahlt? Die liebe küßt das leben ein; kan eine grössre liebe seyn?

2. Der hirt stirbet für die schafe; wie lieb muß ihm die heerde seyn? Des Vaters schooskind löst die strafe für die, so seinde waren, ein, selbst der geliebte wird verhaßt, da er uns in die liebe faßt.

3. Es red't ein mund aus jeder wunde, der nur von liebe reden kan; die

die liebe quillt recht aus dem grunde, seht nur die offne seite an. Das ist des creuzes überschrift: seht, was die liebe hier gestiftet.

4. O schönes fürbild meiner liebe! ich müßte eis und eisen seyn, wenn ich hier kalt und lieblos bliebe bey deiner grossen liebespein; die liebesstapfen sind so schön, wer wollte nicht darin nen gehn?

5. Mit liebe kömmt du mir entgegen, mit gegenliebe fäß ich dich; ich will mich an dein herze legen, die liebe schließet mich an dich; mit blut verschreibst du dich mir, ich leb und sterb in liebe dir.

6. Geliebter, deiner liebe wegen soll mir die welt verhasst seyn; kömmt du zu mir mit liebesschlägen, was ist mein creuz für deiner pein? Die liebe duldet alle noth, die liebe scheuet nicht den tod.

7. O! könnt ich gar zur liebe werden, ich würde dir noch lieber seyn; doch nimm vorlieb mit mir auf erden, im himmel bring ich alles ein. wo lieben über lieben ist, und du der allerliebste bist.

96. Valtb. Christoph Schütz,
genannt Smold.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Ach! wo soll ich ruhe finden, als bey dir, mein Bräutigam? Du allein trägst meine sünden, o du wahres Gotteslamm! Meine schuld hat dich betrübt; doch hast du mich so geliebt, daß du auch zuletzt dein leben für mich in den tod gegeben.

2. Sollt ich noch die sünde lieben, die dir so viel blut erpreßt? Nein, sie bleibe nun vertrieben! denn es soll der überrest meines lebens nur allein deinem dienst gewidmet seyn, und hernach will ich dich oben mit dem heer der engel loben.

3. Deine banden, deine ketten wurden dir nur angethan, daß sie mich vom strick erretten auf der eitelkeiten bahn: du empfängst den falschen kuf, daß ich mich erinnern muß, wie du

mir wirst helfen siegen, wenn die welt mich will betrügen.

4. Deine blutgefärbten hände bieten sich dem sündler dar; strecke sie an lezten ende nach mir, und umfäß mich gar. Wenn du mich im tod umarmst, und dich meiner angst erbarmst, werd ich in den lezten zügen, sanfte, wie auf rosen, liegen.

5. Weil der geisteln harte stricken dir so manchen schmerz gemacht; ach! so will sichs ja geziemen, daß die seele stets betrach't, wie der schläge bitter qual meiner sünden grosse zaht habe von mir weggerieben, daß ich dich soll ewig lieben.

6. Ich will an die krone denken, die dein heilig haupt zerrigt, und die dornen in mich senken, wenn das fleisch nach wollust schwoigt; aller reichthum, stolz und pracht werde ganz von mir verach't; sollt ich mich nach ehren sehnen, da du dich zum schimpf ließt krönen?

7. Wurdest du aus hohn verspeyet, so erduldet ich auch die schmach; ob es andere gereuet, so folg ich doch willig nach; geht es dir, dem HERRN, schlecht, so begehrt ich, als der knecht, bey den angepfändten füßen, auch nichts bessers zu genießen.

8. Nun, HERR JESU! heil der seelen, meines lebens zuversicht, ich will mir dein creuz erwählen, andre schätze mag ich nicht, deine marter, angst und pein soll mir stets das liebste seyn; ich bin nun der welt entrißsen, und will nichts als Jesum wissen.

Die offene Seite JESU.

97. Benj. Schmolck.

Mel. JESU, meine freude ic.

Süße wundenhöhle, offner brunn der seele, purpurrothe pfort, heisse liebesquelle, immer sichere helle, angenehmster ort! es ist mir nur wohl bey dir; laß mich deine bäche tränken, ja in dich versenken.

2. Geh ich hie nicht thauen auf den

(D)

den

den blumenauen? blut und wasser net doch, gesammte güsse, weint doch, quillt: edle balsamgüsse, theure le- ihr quellen überall; die meere braut- bensflüsse, himmels ebenbild! von sen, die seen sausen. Ach noth, ach dir reißt nichts meinen geist; o! ich noth, ach noth! Jesulein, mein Schatz wünsch in dir zu sterben, nur dich ist todt.

gar zu erben.
3. Hobler fels der tauben, ach! hie kann mein glauben unversehrt seyn: gib mir raum zu sitzen, wenn die don- ner blißen, ich fehr bey dir ein. Tobt die welt, sey du mein zelt, zeigt der satan seine klauen, ich will in dich bauen.

4. Nabet euch, ihr lippen, gebet diesen klippen einen andachtsfuß: blickt zu tausendmahlen, o! ihr augenstrahlen, hier ist überfluß. No- thes meer, fleuß immer her, nur laß in dir meine sünden einen abgrund finden.

5. Findet man im garten rosen man- cher arten; ey! so hab ich hier in der seitenwunden Jesusblumen funden, nach der schönsten zier. Vom geruch vergeht der fluch; o! wenn sonst die dornen stechen, nugt diß rosenbre- chen.

6. Zarte Jesusseite, ach! laß mein geleite hier zum leben seyn: räume meinem herzen auch in todeschmer- zen deine kammer ein. Es ist hier die himmelsthür; Christi seht, Elias wa- gen, kan zum himmel tragen.

98. David Trommer.

Brich entzwey, mein armes herze, mein armes herze, brich ent- zwey; ach! mein schmerz, mein gro- ßer schmerz, der ist so viel und man- cherley; der himmel zittert, die erde schütteret. Ach noth, ach noth, ach noth! Jesulein, mein Schatz, ist todt.

2. Wehset mit, ihr stummen mau- ren, ach! sehet euren Schöpfer an; kan euch nicht, ihr menschen, dauren, was harte felsen dauren kan? Die berge springen, die felsen klingen. Ach noth, ach noth, ach noth! Jesu- lein, mein Schatz, ist todt.

3. Seufzet mit, ihr stillen flüsse! bejammert eures Königs fall; wei-

4. Trauret mit, ihr hellen lichter! ihr frohen sterne, finstert euch! fin- stert euch auch, ihr gesichter, der Herr scher hängt jetzt blaß und bleich: die sonne wimmert, kein mondchen schim- mert. Ach noth, ach noth, ach noth! Jesulein, mein Schatz, ist todt.

5. Fall und stirb, du sammt und sei- den! vermodre, aller stolzer pracht! jeso muß mein Jesus leiden, mein JESU wird jetzt umgebracht: der scharlach schweißet, der vorhang reiß- set. Ach noth, ach noth, ach noth! Jesulein, mein Schatz ist todt.

6. Lasse, welt! jehz lust und trinken, und weinet vielmehr, die ihr lebt; jeso muß der König sinken, der über alles lebt und schwebt. Die todtten frommen, die müssen kommen. Ach noth, ach noth, ach noth! Jesulein, mein Schatz, ist todt.

7. Jesulein, mein Schatz, mein Le- ben! hier haßt du mein herz, nimm es an, es soll sich der welt begeben, soll heulen, weinen, weil es kan, so lang es schläget, und sich beweget. Ach noth, ach noth, ach noth! Jesulein, mein Schatz, ist todt.

8. Jesulein, mein Schatz, ist blos- sen, ach! jämmerlich an einem pfal! Ach! mein herz, geh mit zum grab, in ewigkeit und überall, den soll ich missen, und nicht mehr küssen! Ach noth, ach noth, ach noth! Jesulein, mein Schatz, ist todt.

Vom Begräbnis Jesu.

99. Casp. Neumann.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt. Auf! mein herz, geh mit zum grab, dein sehr guter freund ist todt. Hole was von seiner haabe, denn er ist der reiche GOTT, und du wirst nach seinem sterben einen ganzen him- mel erben.

2. Herr